

NEUWITTENBEKER DORF-GEFLÜSTER

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet

128. Ausgabe

Nr. 1 - 2006

29. Jahrgang

Abgestürzt

Hochfliegend waren sie, die Pläne zum Ausbau des Regionalflughafens in Kiel, nun nahmen sie ein jähes Ende. Knapp fünf Jahre dauerte die Auseinandersetzung. Eine bis dato nicht da gewesene Gutachtenschlacht nach dem Motte Masse statt Klasse begleitete sie. Die Front der Ablehner formierte sich über alle Partei- und Gemeindegrenzen hinweg in der Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung.

Kabinettsentscheidung den Artikel in den Kieler Nachrichten wohl zweimal gelesen haben, bis ihm die Bedeutung klar wurde.

Ohne aus dem Nähkästchen plaudern zu wollen, ist es doch über alle Maßen interessant, wie viele Mütter und Väter diese Entscheidung gehabt haben will. Einige davon waren einem in ganz anderer Erinnerung.



Mit dem plötzlichen klaren Aus hatte nach den gemachten Erfahrungen in der Auseinandersetzung niemand gerechnet. Die Zeichen standen eigentlich eher auf Aussitzen. So mag manch einer am Tag nach der

Innerhalb der Bürgervereinigung war bisher niemand anzutreffen, der triumphierte. Die Aktiven wurden sich ihrer Müdigkeit bewusst. Erleichterung, dass die Vernunft sich jetzt durchgesetzt hatte, war die vorherrschende Stimmungslage. Dies hatte lange nicht so ausgesehen, in der politischen Auseinandersetzung mochte manch einer an seiner eigenen Partei öfter verzweifeln.

Unter dem Strich bleibt die positive Erfahrung, dass es möglich ist,

weitaus mehr Einfluss auf politische Entscheidungen zu nehmen, als alle vier oder fünf Jahre sein Kreuz auf einem Stimmzettel zu machen.

Bildungsqualität und gerechte Chancen gehören zusammen

Ute Erdsiek-Rave, MdL, Ministerin für Bildung und Frauen

Vieles an unseren Schulen und unserem Schulsystem steht auch nach den PISA-Diskussionen nicht in Frage. Aber wie jeder von uns aus seiner Lebenserfahrung weiß, verkehrt sich Gutes leicht ins Gegenteil. Es kehrt Routine und manchmal auch Erlahmen ein, wenn man nicht dran bleibt, kontinuierlich genau hinguckt und da, wo man Schwachstellen entdeckt, nachjustiert, Weichen neu stellt – eben das tut, was wir im Koalitionsvertrag als "Weiterentwicklung" bezeichnet haben.

Eben dieser Verpflichtung zur permanenten Anpassung stellen wir uns mit der geplanten Schulgesetznovelle.

Wir alle wollen

- die Qualität unserer Bildungsangebote erhalten und steigern;
- mehr Bildungsgerechtigkeit schaffen, weniger Kinder scheitern lassen, mehr Kindern die Chance auf höhere Abschlüsse eröffnen;
- die Weiterentwicklung bedarfsgerecht gestalten, d.h. ein wohnortnahes Angebot an allgemein bildenden Schulen sichern und die Zukunftsfähigkeit der beruflichen Bildung gewährleisten; und
- ökonomisch und sparsam mit den Ressourcen umgehen, die Effizienz unserer Bildungseinrichtungen steigern.

Was das Ziel betrifft, neue Formen längeren gemeinsamen Lernens zu ermöglichen, so wird es keine "von oben" eingerichtete Gemeinschaftsschule geben. Aber da, wo sich die Beteiligten vor Ort auf diesen Weg verständigen und etwa angesichts sinkender Schülerzahlen und wachsender Ansprüche ihr Schulangebot so gestalten wollen, da können sie mit unserer Unterstützung rechnen.

Die Schulträger sollen künftig insgesamt stärker an der Gestaltung der örtlichen und regionalen Bildungslandschaft und der Profilbildung der Schulen mitwirken können. Wir müssen uns eingestehen, dass die derzeitige Kleinteiligkeit unserer Schulträgerlandschaft die notwendige übergreifende Sichtweise erschwert. Sie soll deshalb in ein System von Nahbereichs-Schulverbänden überführt werden.

Alles ist darauf ausgerichtet, das Schulangebot bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und auch im ländlichen Raum möglichst alle Bildungsabschlüsse auch in Zukunft wohnortnah anzubieten, ich betone: soweit dies ökonomisch vertretbar ist.

Die neue Struktur der gymnasialen Oberstufe macht deutlich: Individuelle Stärken und Begabungen der

Schülerinnen und Schüler sollen nicht in einer Fülle von Wahl- und Abwahlmöglichkeiten ihren Ausdruck finden, sondern innerhalb des Profils, das die Schulen entwickeln, gefördert werden. So wird einer breiteren Allgemeinbildung und einer besseren Grundbildung in den Kernfächern Raum gegeben, wie es seitens der Wirtschaft und der Hochschulen immer wieder gefordert wird.

Wir können es auch nicht einfach hinnehmen, dass unsere Schulabgänger im internationalen Vergleich zu alt sind – und werden deshalb den gymnasialen Bildungsgang auf acht Jahre verkürzen. Dieser sparsame Umgang mit Lebenszeit junger Menschen spricht übrigens auch dafür, das Sitzenbleiben deutlich zu reduzieren.

Um eine bessere Vergleichbarkeit der Leistungen zu gewährleisten, werden wir die Durchführung von Vergleichsarbeiten ausweiten. Wir werden schrittweise für alle Schulabschlüsse zentrale Abschlussprüfungen einführen. Die Schülerinnen und Schüler, die zurzeit die elfte Klasse besuchen, werden die ersten sein, die in Schleswig-Holstein ein Zentralabitur ablegen werden. In diesem Jahr werden wir sie darauf vorbereiten.

Und auch der Mittlere Abschluss und der Hauptschulabschluss werden künftig nur in Verbindung mit einer Prüfung mit zentralen Elementen erworben werden können. Wir wollen die Qualität und Vergleichbarkeit der Abschlüsse sichern – und gleichzeitig mehr Schülerinnen und Schüler zu höheren Abschlüssen führen. Die Sicherung und Steigerung der Qualität ist auch unser Motiv bei der Weiterentwicklung der beruflichen Schulen zu regionalen Berufsbildungszentren. Als rechtlich und wirtschaftlich selbstständig agierende Einrichtungen wird es den RBZs noch besser gelingen, bedarfsgerechte und hochwertige Qualifizierungsangebote zu realisieren, in Kooperation mit anderen Bildungsträgern und Betrieben der Region, wobei selbstverständlich die Erfüllung des staatlichen Bildungsauftrags Kernaufgabe der beruflichen Schulen bleiben wird.

Fazit: Nicht das eine oder das andere – beides, die Förderorientierung stärken und die Qualität sichern – das ist der rote Faden der geplanten Maßnahmen zur Weiterentwicklung unserer Schulen

Dies alles ist nicht über Nacht zu bewerkstelligen und umzusetzen. Ich verhehle auch nicht, dass es in manchen Fragen auch noch Kompromisse zu finden gibt, auch zwischen den Koalitionspartnern. Aber über die Grundlinien sind wir uns einig. Wir sind einig im Bemühen um mehr Bildungsqualität und Verbesserung der Lebenschancen für unsere Kinder und jungen Menschen in Schleswig-Holstein.

„Alter“ Genosse

Im März dieses Jahres gibt es im SPD-Ortsverein Neuwittenbek erneut ein Jubiläum zu feiern:

Georg Cassel kann auf 40 Jahre Mitgliedschaft in der SPD zurückblicken. Vor Ort in Neuwittenbek ist er seit seinem Zuzug 1985 aktiv.



So war er Mitglied in der Gemeindevertretung, arbeitet nach wie vor am Dorf-Geflüster mit und ist aktiv im Ortsverein beteiligt.

„Ich erkenne Georg in einem Satz unseres Berliner Genossen Karl Richter wieder“, erklärte Neuwittenbeks SPD-Vorsitzender Jürgen Strack.

Richter wurde im Sommer letzten Jahres 100, war davon 86 Jahre in der SPD. Nach dem Resümee seines Lebens gefragt, sagte er: „Du musst das Leben nehmen wie es ist. Aber du darfst es nicht so lassen.“

In diesem Sinne freut sich der SPD Ortsverein auf viele lebhaft Diskussionen.



Impressum

Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Jahrgang 29

Ausgabe 128

1/2006

Herausgeber:	SPD-Ortsverein Neuwittenbek
Redaktion:	Bernd Brandenburg Jochen Habeck Wilfried Johst Waltraud Meier Ekbert Muxfeldt Jürgen Strack (V.i.S.d.P.) Volker Weber
Anschrift:	Knallholt 24214 Warleberg
E-mail:	ndg@spd-neuwittenbek.de
Anzeigen:	Wilfried Johst Knallholt 24214 Warleberg
Druck:	hansadruck, Kiel
Auflage:	550

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.

Grünkohl satt

Ende Januar war es wieder so weit. Der SPD-Ortsverein Neuwittenbek hatte zur Grünkohlwanderung nach Landwehr eingeladen und viele kamen. So konnte Familie Pieper über vierzig Personen begrüßen. Die meisten Teilnehmer hatten sich bei schönem Winterwetter auf dem Weg von Neuwittenbek nach Warleberg einen gesunden Hunger angelaufen.



Und sie wurden nicht enttäuscht. Mittlerweile erfreut sich die Veranstaltung auch zunehmender Beliebtheit bei befreundeten Ortsvereinen in der Nachbarschaft.

Die Schreibstube

„Die Gemeinden des Amtes Dänischer Wohld und die Gemeinde Gettorf bilden ab 01.01.2008 eine gemeinsame Verwaltung, ggf. unter einem neuen Namen (z.B. Amt Dänischwohld)“, wünscht Neuwittenbeks Gemeindevertretung. Alle amtsangehörigen Gemeinden marschieren insoweit im Gleichschritt. Nur die Gemeinde Gettorf hielt sich bislang bedeckt.

Seit Beginn diesen Jahres hat sich Gettorfs Position geändert. Dies wurde in einer Gesprächsrunde zwischen Vertretern beider Körperschaften (ohne die Hauptamtlichen) deutlich. Auch in Gettorfs Einwohnerversammlung gab es keine Bedenken, die eigene hauptamtliche Verwaltung aufzugeben.

Bernd Brandenburg, dessen Vorschlag Neuwittenbeks Vertretung mehrheitlich folgte, hatte noch einen weiteren Punkt: „Beide Verwaltungen werden bis zur Umsetzung der Verwaltungsneuordnung keine Stellenanhebungen oder Beförderungen mehr vornehmen.“ Auch dieser Passus stammt aus der Absprache mit den Gettorfern, findet aber bei den Mitarbeitern der Amtsverwaltung wenig Gegenliebe. „Wenn die Gettorfer an diesem Punkte nicht festhalten, wofür es einige Anzeichen gibt,“ so Brandenburg, „sehe ich keinen Grund mehr, dass das Amt einseitig Vorleistungen erbringt. Wir sollten uns an die Absprache halten, solange dies auch der Partner Gettorf macht.“

Zunehmend gibt es aber auch Stimmen, nicht nur die Verwaltungen von Gettorf und dem Amt Dänischer Wohld zusammen zu fassen, sondern auch das Amt

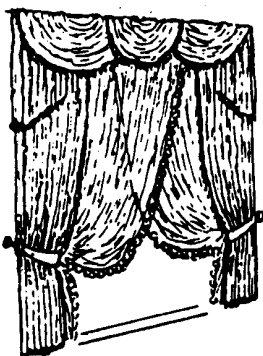
Dänischenhagen und evtl. die Gemeinde Altenholz einzubeziehen. So propagiert z.B. Felms Bürgermeister Walter Selle diese Lösung. Andererseits fand sich kürzlich in Noers Gemeindevertretung keine Mehrheit für eine solche Idee.

Die Kasse stimmt

Ein Volumen von über 1,1 Mill. € umfasst Neuwittenbeks Haushalt 2006; aber nur rund 50.000 € sind davon für investive Maßnahmen vorgesehen, machte Bernd Brandenburg als stv. Finanzausschussvorsitzender bei der Vorstellung des Etats im Gemeinderat deutlich. Das seien u.a. 15.000 € für den in diesem Jahr vorgesehenen Radwegebau Warleberg-Landwehr und „noch ein bisschen für Schule, Kindergarten und Feuerwehr“.

Der Haushalt sei – wie auch in den letzten Jahren schon – vorsichtig in seinen Ansätzen kalkuliert, so Brandenburg, sodass die Schulden weiterhin geringer sind als die Rücklagen. Gleichwohl komme man zum Ausgleich des Haushalts nicht ohne eine geringe Rücklagenentnahme aus. „Ganz vorsichtig“ sehe er eine Tendenz zur Verbesserung der Haushaltslage.

In diesem Zusammenhang berichtete der Bürgermeister, dass die ursprünglich für 2005 vorgesehene Rücklagenentnahme von über 80.000 € (zum Ausgleich des Haushaltes) nur etwa in Höhe von 5.000 € in Anspruch genommen werden musste. Die Gemeinde habe im letzten Jahr gut gewirtschaftet, attestierte auch der lfd. Verwaltungsbeamte Sothmann.

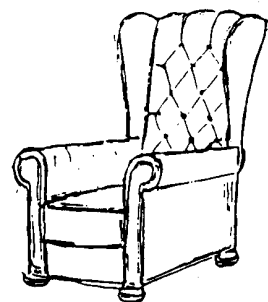


Gardinen - Atelier + Polsterei

Jutta Mannschke

Raumausstatter-Meisterin - Mitglied der Innung

Knooper Weg 109 / Eingang Jahnstraße
24116 Kiel Tel: (0431) 55 34 35



**Anfertigung von Fensterdekorationen
und fachgerechte Montage:**

Große Auswahl an Dekostoffen und Stores

**Lieferung und Montage von Sonnenschutz:
Rollos, Jalousetten, Vertikalanlagen**

**Aufarbeitung und Neuanfertigung
von Polstermöbeln:**

Moderne und klassische Möbelstoffe

**Restauration von antiken Polstermöbeln
Polsterung auf Wunsch ohne Kunststoffe**

Wulf-Dieter Stark-Wulf erhält Bundesverdienstkreuz

Am 7. Februar 2006 wurde unser ehemaliger SPD-Kreistagsabgeordneter und Mitbegründer der Arbeiterwohlfahrt Gettorf und Umgebung mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Herzlichen Glückwunsch, lieber W.-D.!

Wenn dann ein so geehrter Bürger Freunde und Bekannte zu einer entsprechenden Feier einlädt, kann es nur ein angenehmer Abend werden. Und so war's dann auch.

Viele waren gekommen und natürlich fehlte es auch nicht an prominenten Gästen, die dieser Einladung sicher gerne gefolgt waren. So versammelten sich also Amtsvorsteher und Bürgermeister, weitere Repräsentanten der Gemeinde so wie der Kirchen, Schulen und verschiedener Vereine – und auch das „gemeine Fußvolk“ war reichlich vertreten.

Die Festredner hatten es allesamt schwer, sich in ihren Festreden kurz zu fassen, galt es doch, die unzähligen Aktivitäten des 58jährigen Lehrers, Sozialdemokraten, langjährigen Kommunalpolitikers und Vorsitzenden der AWO Gettorf und Umgebung angemessen zu würdigen. Und wirklich, schon die sicherlich unvollständige Auflistung seiner ehrenamtlichen Aktivitäten und Verdienste versetzte so manchen Gast in Erstaunen; auszugsweise seien genannt: Aktion Ferienspaß, Schularbeitenhilfe, Jugendtreff und Seniorenwohnanlage Lindenhof, Beratungs- und Dienstleistungszentrum und – um seine Funktion als Anwalt der sozial Schwachen nochmals besonders hervorzuheben – die Betreuung straffällig gewordener Jugendlicher.

Das soziale und politische Engagement von W.-D. Stark-Wulf beschränkte sich dabei natürlich nicht nur auf Gettorf. Auch unsere Gemeinde erinnert sich gerne daran, dass er als einer der Initiatoren der Neuwittenbeker Kinderstube – Vorläufer unseres jetzigen Kindergartens – seine besondere soziale Verantwortung zeigte und praktizierte.

Der Bundespräsident hat das vielschichtige soziale Engagement von Herrn Stark-Wulf mit der Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt, uns bleibt da nur noch, ihm auf das herzlichste zu danken!



Was ist das Bundesverdienstkreuz?

Bundesverdienstkreuz; Kurzname für „Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland“. (Brockhaus 1998)

Der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland wurde von Bundespräsident Theodor Heuss im Jahre 1951 gestiftet. Er ist die einzige allgemeine Verdienstauszeichnung und damit die höchste Anerkennung,

die die Bundesrepublik Deutschland für Verdienste um das Gemeinwohl ausspricht. Er wird an in- und ausländische Bürgerinnen und Bürger verliehen für politische, wirtschaftlich-soziale und geistige Leistungen. Eine finanzielle Zuwendung ist mit der Verleihung des Verdienstordens nicht verbunden. Der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland wurde bislang 210.000 Mal verliehen.

Die meisten Auszeichnungen werden von Ministerpräsidenten, von einem Landes- oder Bundesminister, von Regierungspräsidenten oder einem Bürgermeister ausgehändigt. Der Bundespräsident überreicht das

Verdienstkreuz der BRD in wenigen Fällen persönlich.

Ordensanregungen und Ordensvorschläge.

Jeder kann die Verleihung des Verdienstordens an einen anderen anregen. Die Anregung ist formlos an die Staats- bzw. Senatskanzlei des Bundeslandes zu richten, in dem der Auszuzeichnende wohnt. Wohnt er im Ausland oder ist Ausländer, so ist die Anregung an das Auswärtige Amt zu richten. Soll ein Bundesbediensteter ausgezeichnet werden, dann ist die Anregung an den jeweiligen Bundesminister zu richten. Wer seine eigene Auszeichnung anregt, kann nach den ordensrechtlichen Vorschriften nicht mit einer Verleihung des Verdienstordens rechnen.

Formelle Ordensvorschläge dürfen dem Bundespräsidenten nur bestimmte Personen unterbreiten: Die Regierungschefs der Bundesländer für ihre „Landeskinder“, die Bundesminister des Auswärtigen für Ausländer oder Deutsche mit Wohnsitz im Ausland und der jeweilige Bundesminister für seine Bediensteten.

Der Bundespräsident stützt seine Entscheidung grundsätzlich auf ihre Prüfungsergebnisse und Anträge und nimmt Ordensverleihungen nur im Konsens mit ihnen vor.

Straßennamen-Quiz

Die letzte Volkszählung soll schuld daran sein, dass mittlerweile jedes Gebäude einer Straße und Hausnummer zugeordnet werden muss. So wurden zum Beispiel auf dem Gut Warleberg seinerzeit alle Gebäude unter dem Begriff Warleberg 1... bis x durchnummeriert. Das schaffte Verwirrung. Der Postzusteller hatte sich nach kurzer Eingewöhnungsphase darauf eingestellt, kam jedoch z.B. ein Spediteur und fragte an einer Haustür nach Warleberg Nr. X in 24214 Neuwittenbek, dann herrschte selbst bei den Ortsansässigen noch oft ohnmächtiges Schulterzucken. Nach dem Namen gefragt, wurde dann doch schnell klar, dass die alte Meierei, das Herrenhaus oder der alte Hof gemeint sind.

Wenigstens ist mit dem Straßennamen Warleberg der Ortsteil der Gemeinde Neuwittenbek vorgeben. Anders in Landwehr, hier wurde im Bereich des Landgasthofes die Straßenbezeichnung Plotzenbrook eingeführt, entsprechend der Bezeichnung des gegenüberliegenden Waldes. Noch heute hat sich daran nicht wirklich jeder gewöhnt. In Neuwittenbek und gerade in Altwittenbek oder Levensau kann sicher kaum jemand etwas damit anfangen. Wird hier jemand von einem Paketfahrer oder Besucher nach der Hausnummer Plotzenbrook x in 24214 Neuwittenbek gefragt, werden wieder häufig die Schultern hochgezogen. In einigen Fällen wird sich an den Wald erinnert und nicht selten dann auf die Gemeinde Tüttendorf verwiesen, da die Gemeindegrenzen in dem Bereich sehr unübersichtlich sind.

Um etwas Licht in das Dunkel für Zusteller, Spediteure, Wohnungssuchende und Besucher zu bringen empfiehlt es sich, den Namen des Ortsteiles mit anzugeben. So zum Beispiel Plotzenbrook 3, Landwehr, 24214 Neuwittenbek.

Schock und Erleichterung

Die Baumaßnahmen am Betriebsweg entlang des Nord-Ostsee-Kanals haben sich nach anfänglich zügigem Baufortschritt doch in die Länge gezogen. Das hatte zur Folge, dass die z.T. weiträumigen Absperungen nicht so rasch beseitigt wurden, wie uns versprochen wurde. Das war jedoch nur ein Wermutstropfen in Hin

HEIZUNG
Wolfgang

Kaiser SANITÄR

Öl + Gas

Brennwert

Solartechnik

Badgestaltung

Wartungs- + Kundendienst

Klausdorfer Str. 95, 24161 Altenholz, Tel. 39 11 27, Fax 39 11 25

blick auf den nach jahrelanger Warterei wieder zu nutzenden Spurplattenweg. Diese Vorfreude wurde jedoch jäh gebremst, denn durch die an einigen Stellen vorgenommene Abflachung des Böschungsprofils sollte eine der vom ehemaligen Kanalwärterhaus hinunter führenden Betonplattenspuren beseitigt werden.

Bei einem Ortstermin wurde den Vertretern des Wasser- und Schifffahrtsamtes unmissverständlich klar gemacht, dass in diesem Fall die Gemeinde Neuwittenbek den Brandschutz für diesen Streckenabschnitt nicht mehr gewährleisten kann. Nicht nur die Löschfahrzeuge, sondern auch die Rettungsdienste könnten dann hier nicht mehr zum Kanal gelangen, sondern müssten einen Umweg entweder über Levensau oder Landwehr nehmen.

Die Argumente scheinen stichhaltig gewesen sein, denn der Weg bleibt nun doch erhalten.



Alle Jahre wieder!

Mit „schöner“ Regelmäßigkeit wiederholt sich nach jedem Schneefall im Bölskamp – und vermutlich nicht nur dort – das gleiche Ärgernis.

Unsere Straße hat lediglich einen Bürgersteig und der wird „satzungsgemäß“ von den (allermeisten) Anliegern rechtzeitig geräumt und bei Bedarf gestreut. Das geschieht in den frühen Morgenstunden, „so wie sich das gehört“.

Es gehört sich aber sicherlich nicht, dass der Straßenräumdienst unserer Gemeinde, der in der Regel um Einiges später kommt, ohne „Rücksicht auf Verlust“ die frisch geräumten Bürgersteige – je nach Schneefall – mehr oder weniger wieder vollständig zu schiebt! Und nicht nur das. Auch Einfahrten und Garagenzufahrten sind nachfolgend wieder „dicht“. Das muss doch wirklich nicht sein und lässt bei den Betroffenen auch kaum Freude aufkommen!

Als regelrecht unsensibel fällt auf, dass die Gullys, die von einigen Bürgern frei gehalten werden, damit das Tauwasser ungehindert abfließen kann, ebenfalls recht unbedacht wieder „verschlossen“ werden; das muss doch auch anders gehen!

Es ist der Gemeinde – also uns Einwohnern – sicherlich klar, dass wir es uns nicht leisten können, nach längeren Schneefällen die Schneemassen abfahren zu lassen. Das muss allerdings auch gar nicht sein!

Wie wäre es, wenn wir die Bürgersteige in der betreffenden Zeit einfach „opfern“ würden, d.h., der Schneeräumdienst fährt bis an den Rinnstein und schiebt die Schneemassen gänzlich auf den Bürgersteig. Dieser wären dann zwar nicht mehr als Gehweg nutzbar, dafür bliebe aber die Straße in voller Breite

verfügbar und ließe nach wie vor einen ungehinderten Verkehr zu. Für die Fußgänger ergäbe sich sicherlich keine zusätzliche Gefährdung. Das Verkehrsaufkommen im Bölskamp ist nicht so gewaltig, als das es nicht gefahrlos zu überblicken wäre.

Ich denke, unsere Gemeindevertretung sollte einmal darüber nachdenken. Vielleicht lässt sich ja eine rechtlich vertretbare, angemessene Lösung finden!

Das hofft zumindest der oftmals frustrierte morgendliche Schneefeger
Volker Weber

Ich fahr' so gerne Rad

Jetzt geht's wirklich los; nach jahrzehntelangem Drängen wird der Radweg Warleberg-Landwehr – wohl noch in diesem Jahr – gebaut. Die Zeichen sind deutlich. Die Gemeinde hat Kosten in ihrem Haushalt 2006 eingeplant. Am Rande des Plotzenbrook sind Bäume gefällt worden, um die Radweg-Trasse am Waldrand zu schaffen. Mit Neuwittenbeks Naturschutzverein hat es Gespräche gegeben, Ausgleichsflächen (Öko-Konto) für die Baumaßnahme zu stellen.



der mauerwerksdoktor

ms-meisterbau

mario siemonsen

westerschauer weg 8

24360 barkelsby

Telefon : 04351/82020

www.ms-mauerwerksdoktor.de

Wir führen für Sie aus

- Kellertrockenlegung mit 5 Jahren Gewährleistung
- An- und Umbauten
- Reparaturarbeiten am und im Haus
- Fassadensanierung
- Graffiti-Entfernung

Remmers Teampartner



Dächer und
Fassadenbekleidungen
von Ihrem Dachdeckermeister

Hans-Herbert Wenzel

Mitglied der Dachdeckerinnung Flensburg-Schleswig-Eckernförde

**Erstellung von Dachgauben
Dachbodenausbau
Einbau und Austausch von
Dachflächenfenstern
Solarthermie - Anlagen
Dachrinnen und Fallrohre
in Kupfer und Zink**

Haben Sie noch Fragen?
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!

Ravensberg 22
24214 Gettorf

T: 0 43 46 / 41 24 27

F: 0 43 46 / 41 24 28

www.dachdeckerei-wenzel.de



Von/in der Natur lernen

In diesem Jahr will Neuwittenbeks Naturschutzverein (entlang des Ewigkeitsredders) den ersten Abschnitt eines Natur-Lehrpfades umsetzen. Bis zum Sommer soll daran gearbeitet werden und Anfang Juli wird die Einweihung stattfinden. Geplant wird dies von den Naturschützern schon seit einigen Jahren unter Federführung von Annette Jöhnk, der neuen Vereinsvorsitzenden.

Orientiert hat sich der Verein dabei am Kultur-/Naturlehrpfad nahe dem Hof Siek. Von dort sind auch Anregungen und Hilfestellungen gekommen, z.B. für die Fertigung der Hinweistafeln.

De allerletzte Tango

So heet dat niege Theaterstück vun de Wittenbeker Theatergrupp. Dat is een Kriminalkomedie in dree Optöög vun Bernd Fathmann.

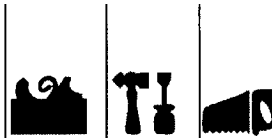
Twee Ehepoore versökt sik gegensietig uttotricksen. Dat eene Poor will dat annere mit ehre maroode, veel to hoch versekerte Yacht afgluckern laten, un denn de Versekerung afkassieren. Dat tweede Poor hett sik op de Kontaktanzeige meldt un hoopt sülsen, dat se de anneren utnehmen künnt. Dat geiht teemlich dörcheenanner in dat Stück, un een Kriminalkommissar a la Humphrey Bogart sorgt denn noch för den letzten Wirrwarr.

De Opföhrungen sünd an den 19., 22., 23. un 27., 28. 29. April in de Oole Schüün bi Radbruch, un Korten giff dat na den 26. März bi den Wittenbeker Höker.



So schön kann der Winter aussehen.

Zimmerei und Montagebau
unter anderem Qualitäts-
produkten aus Dänemark
wie z. B. Treppen,
Türen und Fenster



**Fenster
Türen
Treppenbau**

**24214 Neuwittenbek
Bahnhofstrasse 22 a**

Telefon (04346) 80 66
Telefax (04346) 99 62
www.soegaard.de



ELEKTRO-SERVICE GETTORF

Nutzen Sie unseren 24-Std.-Service!!!



- Elektroinstallation
- Netzwerkinstallation
- Beleuchtungstechnik
- Wartung, Reparatur u. Verkauf von E-Geräten
- Anlagenplanung und Beratung
- 24-Std.- Not- und Bereitschaftsdienst

Hasselrott 19
24214 Gettorf

Joachim Knöller
Volker Ernst

Tel. 04346 / 67 94
04346 / 60 01 65
Fax 04346 / 60 01 64

Betreute und Verlässliche Schule

Die Betreute Grundschule bleibt. Das machte Neu-wittenbeks Gemeinderat deutlich, nachdem zuvor auch schon der Finanzausschuss entsprechend votiert hatte. Im Vorfeld dieser Entscheidungen hatte es Irritationen im Kreis der Elternschaft gegeben; ein Ende der Betreuten Grundschule war befürchtet worden. Denn die Schule muss künftig die sog. Verlässliche Grundschule vorhalten und damit könnte das zusätzlich von der Gemeinde vorgehaltene Angebot einer Betreuten Grundschule entbehrlich sein.

Die Diskussion zeigte aber, dass die beiden Betreuungsangebote nicht in Konkurrenz zueinander stehen, sondern durchaus ergänzend eingesetzt werden können. Der Schulelternbeirat bekräftigte dies durch eine von ihm durchgeführte Umfrage. Die Details soll jetzt der Schul- u. Sportausschuss vorlegen.

Helmut Kasputtis

24214 Schinkel • Hauptstraße 47
Tel./Fax: 0 43 46 / 69 67

Fahrräder

Motorroller

Rasenmäher

Verkauf Ersatzteile Service

Personalien

Neuwittenbeks Volleyballer haben **Monika Haak** als stv. Spartenleiterin im Amte bestätigt.

Beim Autohaus Boschatzke hat es einen Wechsel gegeben. Kfz-Meister **Helmut Boschatzke** hat den Warleberger Betrieb, den er seit über 35 Jahren führte, zum Jahresbeginn an seinen Sohn **Christian Boschatzke** und **Albert Komnik** (in GbR) übergeben.

Nach 16 Jahren kandidierte **Hans Dieter Martens** nicht wieder. Neue Vorsitzende des Naturschutzvereins Neuwittenbek wurde einstimmig seine bisherige Stellvertreterin **Annette Jöhnk**, ihr zur Seite neu als Stellvertreter **Olaf Malmström**. Wiederwahl erfolgte für **Heike Jöhnk** als Rechnungsführerin. Neu im Vorstand sind hingegen **Elvira Dietsche** und **Jan Henrik Buchenau** als Beisitzer.

Auf der Jahreshauptversammlung der Siedlergemeinschaft Neuwittenbek wurden der 1. Vorsitzende **Horst Zander** und Kassenleiterin **Marianne Schmidtke** einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

Die Kyffhäuser Kameradschaft Neuwittenbek wählte in ihrer Jahreshauptversammlung **Bernd Rademacher** zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden. Er löst **Claus Baasch** ab, der nicht wieder kandidierte.



Die Jahreshauptversammlung des TSV Neuwittenbek hat **Wolfgang Kaiser** einstimmig zum 1. Vorsitzenden und **Heike Winde** als Schriftführerin wiedergewählt. Neu in den Vorstand wurden **Matthias Schmidtke** als stellvertretender Kassenwart und **Hans Georg Lenkeit** als Kassenprüfer gewählt.

Im Dezember letzten Jahres hat **Otto Jöhnk** zum 100sten Mal beim DRK Blut gespendet. Neben Neuwittenbek nimmt er auch Spendetermine in anderen Gemeinden, wie z.B. Altenholz, wahr.

Schulsozialarbeit und Hartz IV

Die Redaktion des Dorf-Geflüster hatte Gelegenheit, mit der Geschäftsführerin der AWO Gettorf, Frau Jessica Drescher und dem Vorsitzenden Wulf-Dieter Stark-Wulf ein Gespräch über aktuelle Arbeitsschwerpunkte zu führen:

NDG: Die AWO in Gettorf engagiert sich vor Ort stark im schulischen Bereich. Seit Januar 2005 wird unter der Bezeichnung BIS (Beratungsstelle am Schulzentrum) im Auftrag des Schulverbandes am Schulzentrum betreut. Wem steht das BIS zur Verfügung?

Drescher: Das BIS steht allen Lehrkräften, Schülern und Eltern des Schulzentrums beratend zur Verfügung.

Die Themen bringen die Ratsuchenden mit. Es gibt kein Thema, das im BIS keinen Platz findet. Wenn die hier sitzenden Mitarbeiter keine direkte Lösung finden, so vermitteln sie weiter an die richtigen Stellen. Immer dienstags von 11.00 - 12.00 Uhr ist das BIS (der Raum befindet sich gegenüber dem Lehrerzimmer der Hauptschule) besetzt. Ansonsten ist das BIS fast rund um die Uhr unter 0171-6775203 zu erreichen.

NDG: Auch im Bereich der Ganztagesbetreuung gibt es Aktivitäten.

Drescher: Ja, die Kinder des Schulzentrums können täglich zwischen 12.00 - 15.30 Uhr Angebote an der Hauptschule wahrnehmen wie Schularbeitenhilfe, einen warmen Mittagstisch oder Freizeitangebote wie z.B. Reiten und Sport. Bei Bedarf organisieren wir auch die Heimfahrt der Kinder um 15.30 Uhr.

NDG: Wie sieht es denn mit einer Unterstützung bei den Schularbeiten aus?

Drescher: An der Hauptschule bieten wir täglich eine Schularbeitenhilfe an. Dieses Angebot steht allen Schülern des Schulzentrums Gettorf zur Verfügung. Die Kinder und Jugendlichen haben hier die Möglichkeit sich zu konzentrieren und neu Gelerntes zu begreifen.

Lernen zu lernen ist hier das Motto! Auch Kindern, die gerne selbständig arbeiten und ihre Hausaufgaben alleine machen können und wollen, sind bei uns gern gesehen. Wir freuen uns auch über Schüler, die ihr Wissen anderen zur Verfügung stellen möchten und ihnen bei den Hausaufgaben helfen!

Stark-Wulf: Wichtig ist, dass die Kindern und Jugendlichen eine Hilfestellung für die Hausaufgaben bekommen. Dennoch stellt dieses Angebot keinen Ersatz für eine Nachhilfestunde dar. Den Schülern wird geholfen, selbständig den richtigen Lösungsweg zu finden und ihn zu verstehen. Bei Verständnislücken wird der Stoff noch mal wiederholt. Aber vorgesagt wird nicht!

Wenn Eltern und Kinder Interesse haben, dann können Sie sich bei uns im Haus der AWO Gettorf und Umgebung e.V. melden. Auch Lehrer aus Gettorf können sich an uns wenden, wenn sie Schüler haben, die Hilfe bei ihren Schularbeiten brauchen.

Drescher: Und unsere Schularbeitenhilfe arbeitet eng mit dem BIS (Beratungsstelle im Schulzentrum) zusammen. Hier werden Erziehungsfragen beantwortet und Hilfestellung für Eltern, Pädagogen und Lehrer angeboten.

NDG: Aber auch im Bereich der Erwachsenenarbeit hat die AWO im letzten Jahr neue Aktivitäten begonnen. Das Stichwort ist hier Hartz IV.

Stark-Wulf: Seit April 2005 betreut und vermittelt die AWO in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde (ARGE) im Großraum Gettorf und dem Dänischen Wohld Empfänger und Empfängerinnen des Arbeitslosengeldes II.

Die AWO stellt diesem Personenkreis geeignete Beschäftigungsmöglichkeiten im sozialen und karitativen Bereich zur Verfügung, und sie ist zusätzlich unterstützend bei der beruflichen Re-Integration dieser Menschen tätig.

Drescher: Konkret bedeutet dies, dass wir jeder Person nach einem erfolgreich verlaufenen Erstgespräch ein individuelles Beschäftigungsangebot in den Bereichen Kinder- und Jugendarbeit, Seniorenbetreuung Mobiler Sozialer Hilfsdienst und im grünen Bereich machen. Dabei nehmen wir weitestgehend Rücksicht auf die örtlichen und zeitlichen Präferenzen des Einzelnen sowie dessen bisherige beruflichen Qualifikationen.

Bei der Suche nach einer geeigneten Beschäftigungsmöglichkeit in Einrichtungen der AWO oder aber auch bei Kooperationspartnern versucht das AWO-Team stets eine optimale Abstimmung zwischen den Belangen der Arbeitssuchenden und den Erfordernissen der jeweiligen Beschäftigungsstelle zu erreichen.

Stark-Wulf: Außerdem unterstützen wir die Bewerbungsaktivitäten der ALG II-Bezieher durch gezielte Trainingsmaßnahmen, wie das Üben von Bewerbungsgesprächen und die Hilfe beim Bewerbungsschreiben und bieten interne und externe Qualifizierungen an. Wir bieten Ihnen außerdem eine Sprachförderung für dt-rus. Mitbürger an, um ihre Chance auf Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen. Aber auch bei akuten Fragen und Problemen in Zusammenhang mit dem Thema ALG II-Bezug bietet die AWO fachkompetenten Rat.

NDG: Welche Erfahrungen haben Sie mit diesem Angebot gemacht?

Stark-Wulf: Unsere Erfahrungen sind sehr unterschiedlich, so unterschiedlich wie die Menschen, die wir betreuen. Unterm Strich kann man sagen: Viele Menschen freuen sich aber die Arbeit, die für sie oft ganz neuen Tätigkeitsfelder. Wenige andere geben kontinuierlich ihre Krankmeldungen ab oder zeigen in anderer Form ihre Unwilligkeit. In der Felmer Grundschule erleben wir ein Paradebeispiel, wie der Einrichtung Schule, den dortigen Kindern mit Hilfe der Hartz-IV-Kräfte ein zusätzliches Angebot gemacht werden kann.

Alle Beteiligte sind glücklich, was insbesondere auch für die Hartz-IV-Mitarbeiter gilt, die lange Zeit solch eine Wertschätzung nicht erfahren haben. Zufriedene Kinder und Eltern, hoch motivierte Lehrkräfte - besser geht es nicht.

Dagegen war der Einsatz einer Hartz-IV Kraft in der Neuwittenbeker Grundschule für den Schulleiter und unseren Verantwortlichen, Herrn Fabian, ein einziges Frusterlebnis. Wir alle können uns, so unser gemeinsames Ergebnis, schlecht vorstellen, wie diese Person im Arbeitsleben überhaupt noch einmal Fuß fassen.

NDG: Ihnen beiden vielen Dank für das Gespräch.

Wenn die Kröten wandern

Seit Ende Februar (bis Ende April) steht wieder der Krötenzaun nahe dem Biotop Elsrögen. Neuwittenbeks Naturschutzverein betreibt diesen Amphibien-schutz schon seit 2001. Rund 1000 Kreaturen sind alljährlich so sicher über die Straße gebracht worden.

Wie in jedem Jahr werden Helfer gesucht, die morgens und abends die Eimer entlang des Zaunes kontrollieren und die Amphibien (überwiegend Erdkröten) über die Straße befördern. Erstmals hängt im ‚Höker‘ eine Liste aus, in die sich freiwillige Helfer eintragen können.



Noch ist der Krötenzaun allerdings von Schnee bedeckt, und man kann nur hoffen, dass er keinen größeren Schaden genommen hat.



Wir sind immer in Ihrer Nähe. Sie sind immer gut beraten.

Holger N. Koch e. K.

Mühlenstraße 5
24214 Gettorf
Telefon (04346) 4303
Telefax (04346) 5040
gettorf@provinzial.de
www.provinzial.de/gettorf

PROVINZIAL
Alle Sicherheit für uns im Norden

Die Versicherung der Sparkassen

Verkauf mit Service vom Fachmann



scharf schärfer Digital 4000 nur **79.-**

T.04346 6353 fernsehbrunkert@aol.com

Ihr TV-Meister in 24214 Bornstein

Sigrid Köhler Stiftung, Sitz Neuwittenbek

Anfang dieses Jahres wurde im Amtsblatt die ‚Sigrid Köhler Stiftung‘ mit Sitz in Neuwittenbek durch den Innenminister bekannt gemacht. Begründet hat diese Stiftung Dr. Jürgen Michael Köhler und sie nach seiner im vergangenen Jahr verstorbenen Ehefrau benannt. Die Eheleute Köhler lebten bis vor wenigen Jahren in Neuwittenbek und waren hier sehr engagiert. Sigrid Köhler begründete den ‚Fröhlichen Kreis‘ und war eifrige Mitarbeiterin des Dörpsblattes; Dr. Köhler gehörte lange Jahre der Gemeindevertretung an, war kurzzeitig auch TSV-Vorsitzender und letzter Vorsitzender des Denkmalpflegevereins.

Dr. Köhler hat die Stiftung mit einem Kapitalstock von rund 100.000 € ausgestattet. Bei der Vorstellung der Stiftung im Gemeinderat signalisierte Dr. Köhler, dass er eine stärkere Kapitalausstattung in der Zukunft nicht ausschließen wolle. Er werde erst einmal beobachten, wie es läuft. Auch sog. Zustiftungen seien möglich, so erklärte er auf Nachfrage.

Die Zweckbestimmung ist vom Stifter weit gefasst worden. Die Mittel der Stiftung können also breit gefächert Verwendung finden, wobei aber Zuwendungen nur „aus den Erträgen des Stiftungsvermögens“ und nicht aus dem Kapitalstock erfolgen. Über die

Vergabe befindet der dreiköpfige Stiftungsvorstand. Als „heißester Anwärter“ für die erste Zuwendung gilt die Aktion Herbst-Ferienstpaß von Silke Wichmann.

Die Satzung der Stiftung gibt – vom Wortlaut her – nicht vor, dass Mittel nur in den Neuwittenbeker Bereich fließen. Dies sichert hingegen die Zusammensetzung des Stiftungsvorstands, denn der wird von Neuwittenbeks Gemeindevertretung gewählt.

Etwas Ähnliches – wie diese Stiftung – hatte es bereits früher in Neuwittenbek gegeben – mit dem Desmercier’schen Soldatengeld. Jean Henry Desmercieres (Eigner des Gutes Warleberg Ende des 18. Jahrhunderts) hatte in seinem Testament verfügt, dass Einwohner aus dem Einzugsbereich seines Gutes, die Waffendienst leisten, ein sog. Soldatengeld - zusätzlich - erhalten. Die Verwaltung und Auszahlung der Gelder oblag ursprünglich der Desmercierschen Fideikommissverwaltung, ging vor 100 Jahren auf den Gutsbezirk Warleberg über und mit dessen Auflösung (1928) auf die Gemeinde Neuwittenbek. Bis Ende des ersten Weltkrieges ist das Soldatengeld noch ausgezahlt worden; aber erst gegen Ende des zweiten Weltkrieges verlieren sich die Spuren des Desmercierschen Soldatengeldes endgültig.